

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daction 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag
Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. No. 13. Winnenden, Samstag den 29. Januar 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Finanz-Departement.

Bekanntmachung in Betreff der Ausgabe neuer Cou- ponsbogen zu den Staatsschuldverschreibungen des Apro- zentigen Anlehens von 1861.

Zu den Staatsschuldverschreibungen des 4prozentigen Anlehens
von 1861 sind im Monat Februar 1876 neue Couponsbogen bei der
unterzeichneten Staatsschuldverschreibungskasse auszugeben, und es ergeht
nun aus dieser Veranlassung in Folge höherer Anordnung nachstehende
Bekanntmachung, damit die betreffenden Staatsgläubiger sich darnach zu
achten vermögen.

§. 1.

Die neuen Couponsbogen, welche wiederum dreißig Stück halb-
jährige Coupons nebst einem Talon enthalten, dürfen nur gegen Zurück-
gabe des Talons, welcher zu dem früher ausgegebenen Couponsbogen
gehörte, verabsolgt werden.

Sämmtliche neue Coupons und Talons sind mit dem Facsimile
der Unterschrift des Kassiers Finanzrath Dank versehen.

§. 2.

Die Abgabe dieser neuen Couponsbogen findet bei der Buchhal-
tung der Staatsschuldverschreibungskasse vom 1. Februar 1876 an Vor-
und Nachmittags statt.

§. 3.

Denjenigen Gläubigern, welche die neuen Couponsbogen durch die
Vermittlung der K. Staatskassämter beziehen wollen, ist in Folge
einer zwischen dem K. Finanzministerium und dem ständischen Ausschusse
getroffenen Verabredung gestattet, ihre Talons an die außerhalb Stutt-
gart befindlichen Staatskassämter bis zum 31. März 1876 ein-
schließlich abzugeben; die gedachten Kassämter werden für die an sie
abgegebenen Talons den Gläubigern Interimsscheine ausstellen, die Ta-
lons aber unverzüglich an die Staatsschuldverschreibungskasse einsenden,
und nachdem sie sodann die neuen Couponsbogen erhalten haben, wer-

den sie dieselben gegen Zurückgabe jener Interimsscheine den Gläubi-
gern zustellen. Die kameralamtlichen Interimsscheine werden von jedem
übergebenen Talon den Buchstaben und die Nummer enthalten und die
mit denselben Buchstaben und Nummern versehenen Couponsbogen sin-
auch den betreffenden Gläubigern auszufolgen.

§. 4.

Der ganze diesfallige Verkehr zwischen den K. Staatskassä-
mtern und der Staatsschuldverschreibungskasse ist bis zum 31. März
1876 von allem Postporto befreit.

§. 5.

Für sämmtliche ohne Vermittlung der Staatskassämter, also
insbesondere für die erst vom 1. April 1876 an nach dem Anhören
jener Vermittlung von auswärts an die Staatsschuldverschreibungskasse
einkommenden Talons werden den Gläubigern die neuen Couponsbogen
mit Werthsdeklaration von hier aus zugesendet werden. Letztere Werths-
deklaration wird als volle stattfinden, insofern nicht ausdrücklich bei
Ueberschickung des Talons eine niedrigere verlangt wird.

§. 6.

Die Schultheißenämter, resp. Waisengerichte, wollen im Interesse
der Pflögschaften zc., welche im Besitze von Staatsschuldverschreibungen
obigen Anlehens sind, die Pflöger zc. auf diese Bekanntmachung auf-
merksam machen.

Stuttgart, den 14. Januar 1876.

Staatsschuldverschreibungskasse.

Dank.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung des K. Fi-
nanzministeriums werden die Pflöger, in deren Verwaltungen sich die
bezeichneten Staatspapiere befinden, aufgefordert sich darnach zu achten.
Winnenden den 27. Jan. 1876.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Fremden Polizei betreffend.

Da es immer wieder vorkommt, daß die Vorschriften nicht streng
eingehalten werden, so werden folgende gesetzliche Bestimmungen zur
Nachachtung wiederholt bekannt gemacht.

§. 1.

Wirthe, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei
ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse zu führen,
worin der Tag der Aufnahme, der Name, der Stand oder das Gewerbe
und der Wohnort des Uebernachtenden angegeben sein muß.

Diese Verzeichnisse oder unentgeltliche Auszüge aus denselben
müssen der Ortspolizeibehörde binnen einer von ihr festzusetzenden Frist
vorgelegt werden.

§. 2.

Neu anziehende Personen (Reichsgesetz über die Freizügigkeit
vom 1. November 1867, Reg.-Blatt 1871 No. 1 Beilage S. 21; §. 4
vergl. mit §. 10 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz
vom 6. Juni 1870, Reg.-Blatt 1872 S. 32.) sind verpflichtet, sich bei
der Ortspolizeibehörde derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren Auf-
enthalt nehmen — mögen sie derselben als Bürger oder Beisitzer ange-

hören, oder nicht — innerhalb acht Tagen von dem Tage ihres Anzugs
an, schriftlich oder mündlich anzumelden, auch sich auf Verlangen der
Gemeindebehörde über ihre Staatsangehörigkeit auszuweisen, und über
ihre sonstigen persönlichen und ihre Familienverhältnisse die erforder-
liche Auskunft zu geben.

Ueber die erfolgte Anmeldung ist auf Ansuchen eine Bescheinigung
auszustellen.

§. 3.

Dienstherrschaften und Gewerbeinhaber sind gehalten, den Ein-
tritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehälfen oder Arbeiter innerhalb
acht Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§. 4.

Personen, welche Wohnungen, Wohngefasse, oder Schlafstellen ver-
mieten, sind verpflichtet, diejenigen, welche sie in Miethe nehmen
innerhalb acht Tagen nach deren Einzug der Ortspolizeibehörde an-
zuzeigen.

Die Unterlassung dieser Anzeigen wird mit Strafe belegt.

Den 24. Jan.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Güter-Verpachtung.

Nachstehende städt. Güterstücke, aus welchen bei der Verpachtung am 5. Jan. d. J. zu niedriger Pachterlöf erzielt wurde, kommen nächsten Samstag den 29. Jan. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus wiederholt in Verpachtung:

- 1.) Der Schenkenberg-Kelterplatz in 2 Abtheilungen.
- 2.) Parc. No. 7 und 8 im sog. Fasänenwald.
- 3.) Der Grasgarten im alten Graben.
- 4.) Der Lagerplatz bei der Schwane.
- 5.) Der Lagerplatz bei Wilh. Bindels Bierbrauerei.

Winnenden 26. Jan. 1876.

Stadtspflege.

Oeschelbrunn.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 4. Februar werden im hiesigen Gemeindewald 25 Rm. buchene Scheiter, 19 Rm. dto. Brügel, 900 dto. Wellen, und 1 Eiche noch stehend, mit mindestens einer Länge von 40' und 2' Durchmesser für Küfer und Küber tauglich, gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft um 9 Uhr im Ort.

Den 28. Januar 1876.

Schultbeissen-Amt

Eisenmann.

Nevier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 3. Februar aus Rosberg bei Breuningsweiler: 60 Forchenstämme (5 Säglöße II und III Cl. 2 Fm. 55 Brunnensteichel) 140 forchenes Pfahlholz, 114 dto. Brügel, 1800 dto. Wellen ungebunden. Um 9 Uhr im Schlage.

Höfen.

Schreiner-Arbeit-Verakkordirung.

Die Gemeinde beabsichtigt einen Registeraturkasten anzuschaffen und die Arbeit im Abstreich zu vergeben, Zeichnung und Voranschlag können beim Schultbeissenamt dahier eingesehen werden.

Liebhaber zu dieser Arbeit werden bis nächsten Mittwoch den 2. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr in Rathhaus dahier eingeladen.

Den 26. Jan. 1876.

Der Gemeinderath.

Ein Kinderwägle wird zu kaufen gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Gießel bei Birkmannsweiler am Freitag den 4. Februar d. J.

279 forchene Stämme, 5—20 M. lang, 25—57 CM. dick, zus. 343 FM.
22 eichene dto., 4—10 34—61 29

Sodann am Samstag den 5. Februar

154 Raumer forchene Scheiter und Brügel

36 eichenes Anbruchholz

5280 forchene und eichene Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Waiblingen den 27. Januar 1876.

R. Hofkammeramt
Gusmann.



Die enorme Nachfrage

nach der von Apotheker Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereitet von

Weissen Lebens-Essenz

und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse von dadurch vollständig geheilten Magen-Leidenden ist der beste Beweis für deren ganz vorzügliche Wirksamkeit.

Per Flasche 1 Mark in beiden Apotheken in Winnenden.

Winnenden.

Gewerbeverein. Ortsbibliothek.

Neue Anschaffungen.

- 369—371. Globus Bd. 24—26.
372—375. Nebenbacher, Lesebuch der Weltgeschichte, 4 Bde.
376—378. 3 Jahrgänge Daheimkalender 1872—74
379. Bachstein, Märchenbuch.
380—90. Horn Spinnstube, Jahrgänge 1864—74
391. Peschel, das Zeitalter der Entdeckungen.
392. Göthe, Götz von Berlichingen und Hermann und Dorothea und Reinecke Fuchs.
393. Lessing: Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Nathan der Weise.
394. Nebelungenlied.
395. Homer's Ilias.
396. Drei Schauspiel von Sophokles.
397—399. 9 Schauspiele von Shakspeare (Heinrich IV. und V., Richard III., Coriolan, Julius Cäsar, Lear, Macbeth, Kaufmann von Venedig.
400. Hauff, Märchen.
401. Herder, Eid.
403. Neue Jugend- und Volksbibliothek. Redigirt von Ph. Paulus I Serie.

Murrhardt.

Viehmarkt.

Nachdem der hiesigen Stadtgemeinde die Erlaubniß zur ferneren Abhaltung von zwei Viehmärkten je am ersten Dienstag im Februar und Juni, zu deren Abhaltung sie am 11. November 1870 nur auf 5 Jahre concessionirt wurde, ertheilt worden ist, wird dieses hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und zu recht zahlreicher Theilnehmung am Marktverkehr unter dem Ansehen eingeladen, daß der nächste Viehmarkt am Dienstag, den 1. Februar 1876 stattfindet.

Den 24. Januar 1876.

Gemeinderath.

Winnenden

Gute Kartoffel

verkauft Sri. weiß
Mühle. Mehlhändler.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 27. Januar 1876.

Getreide-Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M.	Fl.
Dinkel.	Säcke 0	Str. 333	Säcke 23	2362	45
Hafer.	Säcke 0	Str. 159	Säcke 9	1185	7

Es gestatten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreides-Gattung.	Höchst Mittl.		Niedst Mittl.		Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Kernen Str.	7 30	7 49	6 82	7 36	13 2
Dinkel "	7 30	7 49	6 82	7 36	
Hafer "	2 60	2 60	2 40	2 40	Wird nur in Pausch und Bogen verkauft.
Gemisch. Str.	3 80	3 80	3 20	3 20	
Gerste "	3 80	3 80	3 20	3 20	2 Pf. Brod 26 4 Pf. idem. Brod 46 Pf. 1 Kr. Weiden 60 Str. 3 Pf.
Woggen "	3 80	3 80	3 20	3 20	
Waisgen "	3 80	3 80	3 20	3 20	1 80 80 40
Älterbohnen "	3 80	3 80	3 20	3 20	
Erbsen "	3 80	3 80	3 20	3 20	1 80 80 40
Linlen "	3 80	3 80	3 20	3 20	
Bessfortu "	3 80	3 80	3 20	3 20	1 80 80 40
Wicken "	3 80	3 80	3 20	3 20	
Kartoffeln "	3 80	3 80	3 20	3 20	1 80 80 40
Wd. Butter "	3 80	3 80	3 20	3 20	
1 Bv. Stroh "	3 80	3 80	3 20	3 20	1 80 80 40
1 C. Hen "	3 80	3 80	3 20	3 20	

Winnenden.

**Wohnungsveränderung
& Geschäftsempfehlung.**

Ich beehre mich hiedurch meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Frau Seckler Bauer erkaufte Haus am Marktplatz bewohne, dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich dasselbe, auch fernerhin bewahren zu wollen. Zugleich empfehle ich mein Lager in fertigen Kleidern, als Arbeitshosen, Suppen von Turntuch und anderem Stoff, Westen, Confirmanten, und Kinderanzüge jeder Art, von ausgezeichnetem gutem Stoff, diese Kleider werden alle bei mir selbst verfertigt und wird deshalb für gute Arbeit garantirt, ferner empfehle ich mein Lager, in großer Auswahl von Handschuhen Glace, schwarze, farbige, wie auch pelzgefütterte, Waschleder, Buxskin und Lama, ferner noch Portemonnais, Cigaretten-Etuis, Turnergürtel, Hosenträger, Schlipse, Cravatten und Halsstragen u. s. w. alles wie Frau Bauer es führte. Ich werde bemüht sein, jedermann mit reeler, guter und billiger Waare zu bedienen, und ladet ergebenst ein.

**J. Burkhardtsmayer,
Schneider.**

Zwischen Stiftsgrundhof und Winnenden hat sich ein **Dachshund** (Rüde,) Farbe: schwarz mit weißen Extremitäten verlaufen. Der jeweilige Besitzer wird ersucht, fragl. Hund im Gasthof zur Krone dahier gegen entsprechende Entschädigung abzugeben.

Winnenden.

Zu vermietthen.

Die sog. **Zimmersche** Wohnung im Schneider Klotz'schen Hause ist auf **Georgi** zu vermietthen. Näheres bei **Stiftungspfleger Hafner.**

Winnenden

In ein heizbares Zimmer werden

2 Schlafgänger

gesucht.

Don Carlos.

Don Carlos, hat den neuesten Nachrichten aus Spanien zufolge Anwandlungen von Respekt vor der Majestät Alfons des Zwölften bekommen und möchte, wiewohl er seinen Generalen verboten hat, keine Briefe von seinem königlichen „Vetter,“ als eine Unterwerfungsanzeige anzunehmen, wieder in Berührung mit der Majestät treten. Der Respekt ist aber weiter nichts als Furcht. Die Gefahr wird für ihn immer drohender, der Abfall der Seinen immer ausgiebiger, die Armee des Königs immer größer, das Terrain, auf dem er sich noch nothdürftig genug bewegen kann, immer enger. Zur Zeit sind nur noch die baskischen Provinzen und der obere Theil von Navarra in den Händen der Karlisten — was wird aus den Banden werden, wenn ihnen Don Carlos nicht mehr wird zahlen können? Dieser Augenblick ist nicht so weit — Don Carlos weiß das sehr gut und die Furcht, die er stets um sein

Winnenden.

Den größeren Theil des Frau Sattler Steinbrenner'schen Garten, (geeignet zu zwei Theile) wird dem Verkauf ausgesetzt Näheres bei **Sattler Krautter.**

Winnenden.

Mekelsuppe!

Heute Samstag
und Sonntag nebst
gutem Stoff.



D. Haag, j. gr. Baum.

Winnenden.

Heute Samstag und Sonntag

Mekelsuppe

wozu ergebenst einladet.

Wilh. Friedrich, Bäcker.

Winnenden.

Morgen Sonntag Nachmittags 1 Uhr
hält Missionar Müller von Stuttgart eine

Missions-Stunde

in der Stadtkirche.

Winnenden.

Empfehlung.

Selbstgebrannten ächten Zwetschgen-Wein-
trester- und Obsttrester-Brantwein empfiehlt
Wilh. Friedrich, Bäcker.

Winnenden.

Einen Haufen

Pferds-Dung

hat zu verkaufen.

Jung Fuhrmann Sieber.

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist willens seinen
Scheuren-Antheil auf dem Kellernplatz zu
verkaufen, sowie auch etwas Stroh und
etliche Centner Heu, wozu Kaufsliebhaber
eingeladen werden.

Burkhardtsmayer, Schneider.

Herdmannsweiler.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein an der
Stöckenhöfer Straße neu erbautes zwei-
stockiges

Wohnhaus

sammt **Kaufladeneinrichtung** zu
verkaufen. Liebhaber sind auf nächsten
Mittwoch den 2. Februar 1876 (Nichtmef-
ferertag) Mittag 1 Uhr auf das Rathhaus
eingeladen.

Christian Sebr.

Hund zu verkaufen.

Einen $\frac{5}{4}$ Jahre alten **Hof-**
hund Ulmer Raze, Rüde, hat
zu verkaufen.

Georg Hekeler auf dem Erlenhof
bei Dederndardt.

Birkmannsweiler.

Geschäfts-Empfehlung

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzu-
zeigen, daß er sein Geschäft als Schneider
selbstständig betreibt, ich werde mir es an-
gelegen sein lassen meine werthen Kunden
auf das beste zu befriedigen. Auch nehme
ich Geschäften zum ausnähen an.

Markus Heilig, Schneider.

Wohnhaft in der Sonne.

Winnenden.

Morgen Sonntag den 30. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

wird in der Rose hier die Fortsetzung der
Conferenz-Besprechung von den Jerusa-
lemsfreunden gehalten, wozu alle, die an
die Weissagung glauben, freundlich einge-
laden werden.

Einige verschiedene

Singvögel,

worunter namentlich eine Trossel, sind
zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Neue Betten werden fortwährend
verkauft und alte angekauft bei **Herrn
Bäcker Schwegler** und im **Lamm.**

Herz von Hochberg.

Für's Herz.

Herr Jesu, durch dein Blut
Vergleich' uns solchen Muth,
Der sich nicht knechtisch schme,
Der vielmehr deiner Treue
In Allem kindlich traue
Und auf dein Helfen baue.

theures Leben gehabt, dehnt sich jetzt weiter aus — die Frechheit, die er
gehabt, als er sich anmaßte, Spanien in die Tasche stecken zu können,
ist der Furcht gewichen — wo bleibt die Deffnung, durch die er hinaus-
schlüpfen könnte? Einer seiner vorher ergebensten Knechte und Banden-
chefs, der Wütherich Cristany, hat sich auf Gnade oder Ungnade dem
König Alfons unterworfen wie die jüngsten Depeschen aus Madrid mel-
den. Cristany war Einer von Denjenigen, gegen welche Don Carlos
in den Abgründen seiner Seele bitteren Verdacht führte, er wolle ihn
verrathen — in Estella sitzen einige seiner Kollegen, welche Don Carlos
einfach einsperren ließ, um über sie „fürchterliche Musterung“ zu halten
— er spielt nur den Herrn, er ist es nicht und fühlt sich auch nicht
mehr als Herr, seitdem die Furcht die Oberhand gewonnen über den
Helden.

In Spanien gehen demnächst die Wahlen in die Cortes vor sich
— die Wahlbewegung wäre eine gute Gelegenheit für die Alfonsisten,

wie für die Republikaner, die Bevölkerung in dem Sinne mitzuharrangieren alle Kräfte anzuspornen, um dem Karlismus ein Ende zu machen. Die Regierung hat, man muß ihr das Zeugniß geben, Alles gethan, was in ihren Kräften stand, um gegen ihn wirksam auftreten zu können, da sie einseht, daß das Land irgendwie geordneten Zuständen nicht entgegen gehen könne, so lange diese eke Beule nicht entfernt ist — aus der Bevölkerung heraus sollte sich aber ebenfalls die moralische Empörung entwickeln, um jegliche Unterstützung des Karlismus unmöglich zu machen. Zuerst muß dieser zertreten sein, dann mögen sich Republikaner und Alfonsoisten nach Herzensbedarf unter einander raufen. Daß es zu parlamentarischen Kämpfen kommen werde, ist vorauszu sehen, das Manifest Castelar's signalisirt sie von selbst. Aber Castelar spricht darin ebenfalls die schneidigsten Wahrheiten über die eigene Partei aus und schafft sich somit Feinde im eigenen Hause. Die spanischen Republikaner sind seit jeher eigene Käuze gewesen, sie werden in der einjährigen Pause seit dem Antritte der Regierung Alfons nicht weiser und nicht besser geworden sein. Die Republik hat unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Aussicht auf Erfolg in Spanien, Alfons repräsentirt den Bourbonismus und das ist Unglück genug für ein Land — die Zustände sind demnach unerquicklich über die Maßen. Die Krone des Unerquicklichen bildet aber Don Karlos — dessen muß sich das Land entledigen auf alle Fälle und so rasch als möglich. Der furchtsame Held ahnt bereits sein Schicksal — freilich wäre es wenig Genugthuung für die durch ihn geschändete Menschheit, wenn er irgendwie dem verdienten Strafgerichte entgingen. Er scheint die Absicht zu haben, durch Flucht demselben ein Schnippchen zu schlagen. Und doch ist das Holz in Spanien so billig! (B.B.-Ztg.)

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 27. Jan. Der verächtigte C. F. Hezel, welcher am 24. Dez. v. J. den Raubmordversuch in der Silberburgstraße dahier machte und seither nach allen Windrichtungen vergebens verfolgt worden war, scheint endlich gestern in Straßburg verhaftet worden zu sein, nachdem er in der Nacht vom 24.—25. Januar in Basel mittelst Einbruchs in ein Uhrenlager gegen 100 goldene Uhren im Werth von etwa 15,000 Frs. gestohlen hatte. Wenigstens befand sich dieser Uhrendieb im Besitz von Legitimationspapieren, welche auf einen in Raftat lebenden Schwager des Hezel ausgestellt sind. Er wird nun, falls er nicht schon vorher an die schweizerischen Gerichte ausgeliefert worden ist, unter Begleitung eines Mitglieds der hiesigen Fahndungspolizei, welches gestern nach Straßburg abging, hier eintreffen.

Esslingen. In Wendelingen hat ein durch Schnapstrinken heruntergekommener Familienvater, welcher eine Frau mit 6 Kindern vermögenslos hinterläßt, durch Erhängen sich selbst entleibt. — Vor einigen Tagen machte der Knecht eines hiesigen Kutschers einen Selbstmordversuch, wurde aber durch seinen Herrn an der Ausführung verhindert und soll durch diesen nun auf bessere Gedanken gebracht worden sein. — Die Gefängnisse des Oberamtsgerichts hier sind gegenwärtig so überfüllt, daß auch die des Oberamts für Gerichtszwecke in Anspruch genommen werden müssen.

Esslingen, 26. Jan. Heute Mittag nach 12 Uhr wurde der Leichnam des seit mehreren Tagen vermissten, in der Maschinenfabrik beschäftigten Schmieds Johannes Hägele oberhalb der St. Agnesbrücke aus dem Wöhrneckkanal herausgezogen.

Untertürkheim, 24. Jan. Am Fuße des Viadukts, welcher über den hiesigen Ortsmühlweg führt, wurde heute nach Mitternacht der Leichnam eines Mannes gefunden. Bei näherer Besichtigung erkannte man in demselben den Schuhmachergesellen Johannes Kaiser von Uhlbach, welcher bei einem hiesigen Meister in Arbeit gestanden war. Kaiser soll in benebeltem Zustande auf der Eisenbahn gegangen und über den Viadukt heruntergestürzt sein. Die Uhr fehlte zwar an der Kette, allein sie findet sich bei einem hiesigen Wirth, welchem sie Kaiser versezt hatte.

Biberach, 25. Jan. Gestern Abend nach 8 Uhr verunglückte auf der Station Schemmerberg beim Einfahren des von Ulm herkommenden Bahnzugs eine Mannsperson, welche, so lange derselbe noch im Gange war, wahrscheinlich aussteigen wollte, dabei stürzte und unter den Wagen kam, dessen Räder ihm die beiden Füße, einen Arm ab- und den Brustkorb eindrückten, worauf augenblicklicher Tod eintrat. Der Verunglückte war augenblicklich unbekannt, seine Leiche konnte aber heute als die eines in Moselheim im Dienste stehenden Knechtes erkannt werden, welcher wegen eingetretenen Trauerfalls seine in Rißtissen, Oberamts Laupheim, bestubliche Braut gestern besucht und bestimmt hatte, den bereits in Aussicht genommenen Hochzeitstag zu verlegen.

— Am 24. d. M. ist zwischen den Stationen Blaubeuren und

Herlingen bei dem Personenzug 148 Nachmittags 4³/₄ Uhr in Folge des Bruchs der Bandage an einem Laustrad der Lokomotive der Gepädwagen mit seinem vorderen Gestelle entgleist. Die dadurch verursachte Material- und Bahnschädigung ist unerheblich. Personen wurden nicht verletzt. Die Passagiere wurden durch einen Hilfszug von Ulm dorthin weiter befördert. Die Bahn konnte bis Abends 7¹/₄ Uhr wieder frei und fahrbar gemacht werden.

Leutkirch, 24. Jan. In der letzten Nacht ist in Ausnang die neu eingerichtete Mahlmühle des Müllers Krems nebst dem zweistöckigen Wohnhaus ein Raub der Flammen geworden. Fünf Stücke Rindvieh und vier Schweine sind mit verbrannt. Die vorhandenen drei Pferde konnten gerettet werden. Die neben der Mahlmühle stehende Sägmühle fing wiederholt Feuer; dasselbe wurde aber mit Hilfe der trefflichen Spritzen von Regau (Bayern) und Ausnang immer wieder gelöscht, ehe es weiteren Schaden verursachen konnte. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist zur Zeit noch nichts näheres bekannt.

München, 25. Jan. (Seltsame Pfändung). Vor einigen Tagen wurden am frühen Morgen in einem hiesigen gutbesuchten großen Kafe auf Antrag der Gläubiger, gestützt auf ein altes Münchener Stadtrecht die Fenster des Schuldners, freilich mit energischem protestiren, ausgehängt. Die requirirte Dienstmansschaft mit dieser Prozedur fertig, hatten das Vergnügen, die ausgehängten Fenster wieder einzuhängen. Der Gepfändete war eben spornstreichs zu seinem Anwalt gelaufen, der seinerseits sofort zwei Polizeibeamte requirirte, um die so vorgenommene Pfändung, gestützt auf das Reichsgesetz, wieder rückgängig zu machen, was auch geschah. Es konnte hiemit das alte Münchener Stadtrecht gegen den betreffenden Passus des Reichsgesetzes nicht zur Geltung kommen.

Den Insurgenten der Herzegowina hat sich, wie der „Pol. Corr.“ mitgetheilt wird, eine emanzipirte Frau, ein holländisches Fräulein, Markus angeschlossen, das reitend über die Grenzpfässe bei Ragusa in das aufständische Land gekommen, Geld unter die Aufständischen vertheilte und dieselben seitdem, auf einem dalmatinischen Klepper wie ein Mann ritlings zu Pferde stehend, einen mit Perlmutter eingelegeten Revolver im Gürtel und einen Säbel mit silbernem Griff an goldener Kuppel, auf ihren Kreuz- und Quersügen begleitet.

Verschiedenes.

(Schwimmende Feuerspritzen.) Der Gebrauch schwimmender Feuerspritzen verbreitet sich jetzt rasch in den großen Handelsstädten, wo außerordentliche Kapitalien in Gestalt von Häusern und Waaren an den Ufern der Flüsse zc. angehäuft sind, welche vom Flusse her, der unerschöpfliche Wassermassen zur Verfügung stellt, erreicht werden können. Die Herren Merryweather und Söhne zu London, welche sich mit der Fabrikation solcher Spritzen befassen, haben neuerdings der französischen Regierung 3 derselben von besonders großer Leistungsfähigkeit geliefert. Die Spritzenschiffe sind 45 Fuß lang, 8 Fuß breit, 4 Fuß 6 Zoll tief. Die Konstrukteure waren hinsichtlich der Dimensionen des Schiffchens einigermaßen beschränkt, da Schiffe von größeren Dimensionen nicht wohl in einem Stück transportirt werden können. Das Schiff bietet jedoch reichlichen Raum für Kohlen, Schläuche, Mundvorräthe und eine Kajüte. Die Spritze kann in jeder Minute 1000 Gallonen Wasser in einem 1³/₄ zölligen Strahl zu einer Höhe von 212 Fuß treiben.

Ländlich-sittlich.

„Können Sie uns nicht einen tüchtigen Geistlichen für unser Kirchspiel empfehlen? fragte ein farbiger Amerikaner seinen guten, auch farbigen Freund. — „Ich möchte, ihr hättet einen recht tüchtigen?“ — „Hatten wir auch. Weil er jetzt aber gestohlen hat, haben wir ihn weggejagt.“

Wozu Ersatzgeschworene gut sind!

Bei einer Schwurgerichtssitzung in der Provinz Posen ereignete sich neulich ein Zwischenfall, der zu einer heiteren Bemerkung Veranlassung gab. In den Saal wurde ein schwerer Verbrecher geführt und zwei Soldaten mit geladenen Gewehren nahmen in seiner Nähe Aufstellung. Ein Soldat zerstreute sich während der ersten Verhandlung und spielte mit dem Hahne des Gewehrs. Ein Geschworener steht es, wird bleich und ruft: „Herr Präsident! Der Soldat spielt mit seinem Gewehr, wenn die Kugel losgeht, so trifft sie mich.“ In erstem Tone erwiderte der Präsident: „Seien Sie nicht ängstlich, für den Fall haben wir Ersatzgeschworene.“